

Konzeption der DRK- Kindertagesstätte

Die Rasselbande



Deutsches Rotes Kreuz
Kindertagesstätte „Die Rasselbande“
Ragniter Ring 16
24211 Preetz
Tel: 04342-2350
Fax: 04342- 728543
drk-kita-preetz@gmx.de
www.drk-kita-preetz.de

Stand: Juni 2008



Das Leben mit einem Kind zeichnet sich durch eines ganz gewiss aus: Lebendigkeit. Jeder Tag, jede Stunde, jede Minute bieten Unverwechselbares, Neues, Ungeplantes, Unvorhersehbares. Multipliziert mit der Anzahl der Kinder gilt dieses besonders für Kindertagesstätten. Das verlangt nach Spontaneität und viel Flexibilität – bei Kindern und Eltern, ganz besonders bei den Mitarbeiter/-innen der Einrichtungen.

Flexibilität und Spontaneität aber verlangt nach einem Rahmen, einer festen Basis; ohne Vorgaben, ohne eine Anbindung an theoretische Konstrukte stände schlicht – das Chaos (und wer den Alltag einer KiTa kennt, der kann sich vorstellen, wie ein solches Chaos aussehen würde).

Der inhaltliche Rahmen einer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte - und mit dem inhaltlichen Rahmen ist tatsächlich „die Konzeption“ angesprochen - bietet aber noch viel mehr als die Sicherung eines angenehmen Alltags:

- **Profilbildung und Leistungstransparenz** –Auftraggeber und Fachaufsicht, Kundinnen, Mitarbeiterinnen, Praktikantinnen, Kolleginnen sollen wissen, was die Einrichtung anzubieten hat
- **Inhaltsorientierte Positionierung** zu aktuellen und sich abzeichnenden Anforderungen an die Kindertagesstätte – die KiTa als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens soll sich mit Entwicklung und Veränderung auseinandersetzen
- **Umsetzung rechtlicher Vorgaben** – die Ergebnisse gesellschaftspolitischer Diskussionen sollen sich in der Arbeit der KiTa widerspiegeln
- **Verbindung** zwischen Auftrag und Ansatz des Trägers und den pädagogischen Vorstellungen der Mitarbeiterinnen

Wir möchten mit unserer Konzeption zeigen, wie sich unsere Einrichtung um kind- und familienorientierte Antworten auf die aktuelle Lebenssituation von Familien in unserem sozialen Umfeld bemüht. Und wir möchten als Mitarbeiterinnen -Team die engagierte Auseinandersetzung über die Qualität unserer Arbeit nach außen transportieren.

„Konzeptionsentwicklung...bietet die Chance, die pädagogische Arbeit (z.B. Situationen, Ziele, Handlungen, Bedingungen) grundsätzlich zu reflektieren, neu zu überdenken und zu verbessern. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung und zur Qualitätssicherung der Einrichtungen.“ (Schlummer&Schlummer, Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten. München 2003, E.Reinhardt Verlag)

Insofern stellt diese Konzeption sehr viel mehr dar als ein Instrument zur Information über den Ablauf in unserer KiTa – hierzu bieten kurze und übersichtliche Materialien der Öffentlichkeitsarbeit sehr viel ansprechendere Möglichkeiten. Diese Konzeption ist eine Einladung

- uns auf unserem pädagogischen Weg zu begleiten
- uns auf unserem pädagogischen Weg zu hinterfragen
- uns auf unserem pädagogischen Weg zu unterstützen

Seien Sie herzlich willkommen!

Ihr KiTa - Team

1. Die DRK-Kindertagesstätte – das Leitbild

Die DRK- Kindertagesstätte Preetz – Die Rasselbande ist Teil einer großen Gemeinschaft von Kindertagesstätten im Deutschen Roten Kreuz.

Derzeit ist das DRK bundesweit Träger von über 1.100 Tageseinrichtungen für Kinder. Alle Einrichtungen unterstützen und ergänzen die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie. Sie fördern die Entwicklung der eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit des Kindes.

Die DRK-Kindertagesstätte fühlt sich dieser Gemeinschaft verpflichtet und engagiert sich daher in Gremien und Aktivitäten zur Unterstützung des miteinander.

Im Mittelpunkt steht das Kind

Das DRK setzt sich für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder - und der am kindlichen Entwicklungsprozess beteiligten Personen - ein. Die Ziele der Arbeit leiten sich aus den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes her.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht dabei das Kind in seiner Lebenssituation. Kinder werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet, Ihre Würde hat den gleichen Stellenwert wie die Würde eines Erwachsenen.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Alle Kinder haben den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung, ohne Ansehen der Nationalität, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion, ihres Geschlechtes, der sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Als pädagogische Grundhaltung ergibt sich daraus Akzeptanz und Wertschätzung.

Gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit

Unsere Pädagogik richtet sich gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration. Wir wenden uns gegen Ausgrenzung. Gemeinsam mit allen Beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Wir sind nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen. Wir erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Kinder, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden.

Wir ermöglichen Kindern Partizipation: unter anderem im Tagesablauf, beim Programm und bei der Ausgestaltung der Einrichtung.

Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.



2. Die Rahmenbedingungen

Die **DRK-Kindertagesstätte – Die Rasselbande** besteht zurzeit aus 4 Gruppen (3 Vormittagsgruppen, 1 Nachmittagsgruppe). In den Vormittagsgruppen werden Kinder von 3-6 Jahren von 1,5 pädagogischen Fachkräften – entsprechend den Anforderungen des KiTa -Gesetzes Schleswig-Holstein – betreut. Den Nachmittag verbringen die Ganztageskinder zusammen mit den Kindern der Nachmittagsgruppe.

Die Gruppenstärke beträgt jeweils 22 Kinder (+ 1 „Notplatz“ pro Gruppe, der bei Bedarf auf Antrag besetzt werden kann).

Unsere Angebote:

Frühdienst für Kinder berufstätiger Eltern:	7.30 Uhr – 8.00 Uhr
Halbtags-Betreuung vormittags:	8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Halbtags-Betreuung nachmittags:	13.30 Uhr – 16.30 Uhr
Halbtags + Mittagessen:	8.00 Uhr – 13.30 Uhr 12.00 Uhr – 16.30 Uhr
Ganztags-Betreuung:	7.30 Uhr – 16.30/ 17.00 Uhr



Die Bedingungen der Arbeitswelt sind zunehmend gekennzeichnet durch wachsende Ansprüche auch an die zeitliche Flexibilität der Arbeitnehmer/-innen. Die **DRK-Kindertagesstätte Die Rasselbande** versteht sich als dienstleistende und unterstützende Einrichtung für Familien und bemüht sich daher, innerhalb der Öffnungszeiten nach Absprache flexible Betreuungszeiten zu ermöglichen.

Zukünftig soll durch regelmäßige Befragungen überprüft werden, ob das Angebot der KiTa von den Eltern als bedarfsgerecht angenommen wird.

3. Pädagogische Grundlagen – Der Ansatz

Ungeachtet der nachfolgend aufgeführten theoretisch fundierten Konstrukte bildet **Vertrauen und Bindung** die entscheidende Kategorie unseres pädagogischen Anspruchs. Die Bindungsforschung belegt eindeutig, dass besonders das kleine Kind eine Person braucht, der es vertrauen kann. Zuverlässigkeit, Berechenbarkeit, auch Respekt, Zugänglichkeit und vertrauensgeprägte Aufrichtigkeit schaffen erst die Voraussetzung für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts der Kinder. Und erst dieses „...Sicherheitsnetz garantiert, dass das Kind sich explorierend mit der Welt auseinandersetzt, dass es mit Freude und Neugier lernt.“ (Zur Reform der Erzieherinnenausbildung, Sigrid Ebert, in: Elementarpädagogik nach Pisa; W. Fthenakis (Hrsg.) Freiburg 2003). Ohne diese Grundvoraussetzung, die Anforderungen auch und gerade an die Rahmenbedingungen einer Einrichtung stellt (Betreuungsschlüssel/ Zahl der zu betreuenden Kinder pro Mitarbeiter/-in), kann die Umsetzung der nachfolgend erläuterten Prinzipien nicht gelingen und daher wird in der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ auf die Entstehung und Förderung von Bindung besonders viel Wert gelegt.

3.1. Der lebensweltorientierte Ansatz¹

Der lebensweltorientierte Ansatz gehört heute zum „Standard“ in den meisten Kindertagesstätten. Verstanden wird er in der Regel in der Abgrenzung zu älteren funktionsorientierten Ansätzen, die sich schwerpunktmäßig auf die isolierte Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf der Grundlage curricularer Organisation konzentrierten.

Diese Reduzierung auf das „Trainieren zum Funktionieren“ hat sich als nicht erfolgreich erwiesen und beschränkte den Elementarbereich der Bildungspädagogik auf die „Zuarbeit“ für den „wahren Bildungsvermittler“ Schule.

Der lebensweltorientierte Ansatz als ein ganzheitlicher Ansatz ist geprägt von einem Menschenbild autonomer Persönlichkeiten. Die Erziehungsziele lauten Autonomie, Kompetenz und Solidarität. (vgl. Hans-Joachim Rohnke, 2002, Online-Handbuch „Kindergartenpädagogik“, Hrsg. Martin R. Textor).

Es geht vorrangig um

- Lernen in und an realen Lebenssituationen
- Erleben von Normen und Werten in konkreten Situationen
- Lernen in Sinnzusammenhängen (die Verbindung von sozialem und sachbezogenem Lernen)
- Mitwirkung an der Gestaltung realer Lebenssituationen
- Dialog in der Erziehung – sowohl zwischen Erzieher/-in und Kind als auch mit Eltern und anderen Beteiligten)
- Förderung von Ich-, Sozial- und Sachkompetenz – das Primat der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung

(vgl. C. Lipp-Peetz, S. 30, 1998, Ravensburger Buchverlag)

Grundlage aller Arbeit im lebensweltorientierten Ansatz ist immer der dialogische Prozess mit den Kindern.

¹ Die gebräuchlichere Bezeichnung dieses Ansatzes ist „Situationsorientierter Ansatz“. Wir bevorzugen den Begriff „Lebensweltorientierung“ als klarer und nachvollziehbarer.

Das Team der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ fühlt sich diesem Ansatz verpflichtet.

Ergänzt und konkretisiert wird der pädagogische Ansatz der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ durch die Aufnahme von Elementen des **Offenen Ansatzes**.

Insbesondere die Möglichkeiten des vielfältigen Angebots einer nicht ausschließlich auf die Gruppenzusammenhänge beschränkten Beschäftigung der Kinder bietet zusätzliche Möglichkeiten, die die Entwicklung der Ich-, Sozial- und Sachkompetenz hervorragend befördern.



3.2. Der offenen Ansatz

Der sog. „Offene Ansatz“ im Elementarbereich ist nach außen bestimmt durch die Elemente der

- Einrichtung von differenzierten Funktions- und Lernbereichen
- Kleingruppen als zentrale Lern- und Erfahrungsgruppen
- Personalrotation mit geöffneten Angeboten an alle Kinder
- Kinderpartizipation

Die Umsetzung des offenen Ansatzes geht einher mit der sehr sichtbaren räumlichen Veränderung der Kindertagesstätte und der Erweiterung des engen Gruppenverbandes.

Wissenschaftlich begründeter Hintergrund dieser konzeptionellen Veränderung sind u.a. die neueren Erkenntnisse der Hirnforschung.

1. Förderung von Kindern muss "in hohem Maße auf die individuellen Bedingungen abgestimmt sein... Wegen unterschiedlicher Anlagen und Entwicklungsgeschwindigkeiten ist kaum damit zu rechnen, dass Kinder gleichen Alters gleiche Bedürfnisse und Fähigkeiten haben. Dies stellt das fast ausschließlich altersorientierte Klassensystem in Frage" (Singer 2002, S. 56, vgl. Rohnke ; Redebeitrag 28.10.2002; veröffentlicht im Internet, Hrsg. Martin Textor).

2. "Die Existenz zeitlich gestaffelter sensibler Phasen für die Ausbildung verschiedener Hirnfunktionen führt zu dem Postulat, dass das Rechte zur rechten Zeit verfügbar oder angeboten werden muss. Es ist nutzlos und womöglich sogar kontraproduktiv, Inhalte anzubieten, die nicht adäquat verarbeitet werden können, weil die entsprechenden Entwicklungsfenster noch nicht offen sind" (ebd.).
3. Die beste Strategie für Eltern und Erzieher ist daher, "sorgfältig zu beobachten, wonach die Kinder fragen" (ebd.), da sich das Gehirn "die jeweils benötigte Information selbst sucht. Es sollte demnach ausreichen und wäre wohl auch die optimale Strategie, sorgfältig darauf zu achten, wofür sich das Kind jeweils interessiert, wonach es verlangt, und wodurch es glücklich wird" (ebd.).

Es ist also der individualisierte Blick auf das Kind und seine aktuellen (Lern-) Bedürfnisse gefordert und gleichzeitig der Aspekt der sozialen und emotionalen Kompetenz als Grundlage jeden Lern- und Lebenserfolgs zu fokussieren.

Galt bisher die gängige Aufteilung in feste Gruppen als besonders förderlich für die Entwicklung adäquaten Sozialverhaltens, so deuten aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse der Groß- und Kleingruppenforschung auf andere Ergebnisse, (M. Dörfler, 1994, S. 105ff. vgl. Rohnke ; Redebeitrag 28.10.2002; veröffentlicht im Internet, Hrsg. Martin Textor) wonach der „ideologisch überfrachtete Effekt von angeblich entwicklungsfördernden Großgruppengefügen ...“(Rohnke, 2002) zu relativieren ist. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit Bildungsaufgaben.

Der offene Ansatz ermöglicht es den Kindern, zwischen Räumen, Spiel- und Forschungsbereichen, Angeboten, Projekten, Themen und unterschiedlichen Partnern zu wählen und das für sie geeignete/ erforderliche/ angebrachte „Fenster zum Weiterlernen“– (T.Kühne, G.Regel; Bildung im offenen Kindergarten in: Bildungsansätze im offenen Kindergarten, Kühne/ Regel, Hrsg. ,Ebv Hamburg 2000) neurobiologisch sinnvoll, s.o. - zu öffnen.

Gleichzeitig gelingt es durch den Offenen Ansatz, die Angebotsvielfalt zu erhöhen.

Jahreszeiten, Fest – und Feiertage gehören zum Lebensalltag der Kinder und tragen nach unserem Verständnis zum Welt – und Wertebild entscheidend bei. Im Geschehen unserer Kindertagesstätte finden sie sich in vielfältiger Weise abgebildet.

Gleichzeitig sind sie aber genau wie bei den Erwachsenen im Alltag doch nicht absolut und allein lebensdominierend. Die Komplexität heutigen gesellschaftlichen Lebens bietet und fordert eine solche Fülle an möglichen und nötigen Themen, dass die ausschließliche Konzentration auf Fasching, Ostern, Weihnachten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter im immer wiederkehrenden Turnus viel zu geringe Entfaltungsmöglichkeiten lässt.

Nicht zuletzt weisen auch die nachfolgend ausgeführten Bildungsanforderungen an die Arbeit der Kindertagesstätte die Richtung in weitgefächerte und anregende Themen – und Angebotsvielfalt, die sich vielfältig im offenen Ansatz verwirklichen lassen.

Als besonders wichtiges Element ist die hohe Beteiligungsmöglichkeit der Kinder an der Gestaltung ihres Alltags durch die Möglichkeiten gezielter Partizipation im offenen Ansatz zu bewerten.

Das Gespräch in Dialog, Kleingruppe oder „Kinderkonferenz“ mit der Möglichkeit der Meinungsäußerung und Präsentation, die Wahl der besuchten und genutzten Räume, die Wahl und Ausgestaltung der genutzten Angebote bieten ein hohes Maß an Erprobung und selbstverständlicher Mitgestaltung und so die Vorbereitung auf die in der modernen Informationsgesellschaft erforderliche Selbstverantwortlichkeit.



3.3 Der Bildungsauftrag

Das Team der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ fühlt sich dem im SGB VIII und im Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Schleswig-Holstein definierten Bildungsauftrag verpflichtet. Die Konkretisierung dieser Aufgaben durch die Bildungsleitlinien fließt als Grundlage in unsere Arbeit ein.

So sind die in den Bildungsleitlinien definierten Themenbereiche Hinweis und Vorgabe für die Projekt- und Themenentwicklung.

Gleichgewichtig beziehen wir die Querschnittsaufgaben in unsere Arbeit ein.

Unser Verständnis von Bildung beinhaltet in starkem Umfang das Wissen darum, dass Bildungs- und Entwicklungsprozesse immer des Impulses bedürfen.

Eine zentrale Funktion übernehmen hierbei die Erzieherinnen, die als wichtige Bindungspartnerinnen auch für Angebote und Programm zuständig sind.

Eine Optimierung stellt die Spezialisierung der Erzieherinnen dar: die Erhöhung der Fachlichkeit durch die Schwerpunkt-orientierte Weiterbildung schafft eine Vervielfältigung des Wissensreservoirs für die Kindertagesstätte und gleichzeitig eine Kompetenzerhöhung für die pädagogischen Fachkräfte.

3.3.1 Thematische Schwerpunkte

Die Kompetenzen der Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten sind nach Ausbildungsabschluss überwiegend generalistisch angelegt. Eine „Spezialisierung“ insbesondere im Sinne der von Montessori und Freinet beschriebenen Qualifikation als Fachfrau/-mann muss sich parallel zur Arbeit in der Kindertagesstätte erarbeiten werden.

Der Vorteil der Spezialisierung liegt in der Erhöhung der Fachlichkeit - die Erzieherinnen besuchen gezielt Fortbildungen, haben die Berücksichtigung der fachlichen Anforderungen bei der Gestaltung der Räume und der Ausstattung mit Materialien differenziert im Blick, verfolgen gezielter öffentliche und fachliche Strömungen zu „ihrem“ Themenfeld.

Den besonderen Vorteil der Konzentration auf ein Fachgebiet sieht das Team der DRK-Kindertagesstätte Preetz in der Verbindung zu den durch die gesetzlichen Vorgaben und die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein geforderten Bildungsfelder und Querschnittsthemen. Daher gibt es in der unserer Einrichtung Fachfrauen für

- Naturerfahrung und Ökologie
- Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Muisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Kreatives Gestalten + Werken

Die Fachfrauen unserer Einrichtung sind dafür verantwortlich, dass allen Kindern entsprechend der Bildungsanforderungen Impulse, Anregungen und Inhalte der geforderten Bildungsbereiche im Laufe der Besuchszeit der Kindertagesstätte vermittelt werden.

Als Einrichtung des Deutschen Roten Kreuz sehen wir einen weiteren Auftrag in der Entwicklung eines erkennbar gesundheitsorientierten Schwerpunktbereichs unserer Angebotsstruktur. Dieser soll sowohl in den Bereichen Ernährung und Bewegung als auch im Feld der Hilfeleistung (Erste Hilfe) deutlich werden.

Die namentliche Zuordnung der Fachgebiete zu den derzeit beschäftigten Erzieherinnen findet sich im Anhang der Konzeption.

3.4 Kinder im Mittelpunkt – individuelle Entwicklungsbegleitung

Für die Mitarbeiterinnen der DRK-Kindertagesstätte Preetz steht der differenzierte Blick auf jedes einzelne Kind im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Grundlage der differenzierten Begleitung bildet die systematische Beobachtung und Dokumentation.

Jedem Kind steht eine „Bezugserzieherin“ zur Seite zu stellen, die seine Entwicklung durch die Kindergartenzeit begleitet.

Der erste Schritt dazu findet bei einem ausführlichen und dokumentierten **Aufnahmegespräch** mit den Eltern statt und findet seine Fortführung in regelmäßig geführten Dokumentationen durch die Bezugs-Erzieherin. Aktuell wird dies von den Erzieherinnen individuell bearbeitet, ein von der Einrichtung einheitlich genutztes Instrument wird angestrebt.

Wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsbegleitung, Beobachtung und Dokumentation ist der regelmäßige Austausch und die Information der Eltern. Dieses findet laufend durch die sog. „Tür- und Angelgespräche“ sowie durch ein verbindlich **1x jährlich durchgeführtes Entwicklungsgesprächsangebot** statt.

Bei Bedarf werden ausführliche Entwicklungsberatungen durchgeführt.

Als wichtig für eine qualifizierte Begleitung im Sinne einer systemischen Sichtweise betrachtet das Team der DRK-Kindertagesstätte Preetz die Zusammenarbeit und den Austausch mit ggf. ebenfalls in die Betreuung und Förderung des Kindes involvierten Institutionen und Personen (bspw. Sprachtherapeuten, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sozialarbeiter etc). Das datenrechtlich relevante Einverständnis der Eltern hierzu wird entsprechend der rechtlichen Vorgaben eingeholt.

4. Partizipation als integraler Bestandteil

Partizipation meint die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihrer Lebens- und Umwelt oder einfach gesprochen : die Kinder-Mitbestimmung.

Im §8 SGB VIII/ Kinder- und Jugendhilfegesetz heißt es: "Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen." Dies gilt auch für Kindertageseinrichtungen.

Das Team der DRK-Kindertagesstätte Preetz versteht hierunter insbesondere die Förderung einer selbstbestimmten und selbstbewussten Persönlichkeit der Kinder sowie der „...Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft, und die Kompetenz, sich konstruktiv streiten zu können, also eigene Interessen vertreten, sich in andere hineinversetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann.“ (Rüdiger Hansen, 2003 , Aus: Ministerium für Justiz, Frauen, Jugend und Familie des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): Die Kinderstube der Demokratie. Partizipation in Kindertagesstätten.)

Seinen Ausdruck findet diese Haltung sowohl im dialogisch orientierten Umgang mit den Kindern als auch in der praktischen Umsetzung des Alltags durch offene, selbst zu wählende Angebote.

Die Erwachsenen der DRK-Kindertagesstätte begreifen sich als Begleiter der Kinder, die im Dialog, in der Auseinandersetzung Leitlinien gestalten.



Das Gespräch – zu zweit, in der Gruppe, in der „Vollversammlung“ – bildet den Kern; die Erzieherinnen achten darauf, dass jedes Kind diese Form der Kommunikation als essentiell und zielführend erlebt. Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ hat sich nach einer konzeptionellen Umstellungsphase von der klassischen Gruppenstruktur hin zu einer offenen Angebotsstruktur mit Gruppenelementen entwickelt. Es gilt in diesem Zusammenhang auch weiterhin, neue und erweiterte Formen des Dialogs im Kindertagesstätten-Alltag zu finden und zu erproben und sich zusätzliche Kompetenzen zu erwerben.

5. Die Umsetzung

5.1. Der Tagesablauf

Grundsätzlich stellt eine klare und verlässliche Tagesstruktur für die Kinder eine unverzichtbare Orientierungshilfe dar, die Sicherheit vermittelt und die Grundlage für selbstbestimmte und vorausschauende Planung der individuellen Zeitgestaltung bietet.

Den Erzieherinnen erleichtert der zeitliche Orientierungsrahmen die Planung, er bestimmt die Aufgaben und bildet die Grundlage für Abstimmung und Organisation im Team.

Für die Eltern ist durch die Nachvollziehbarkeit des geregelten Tagesablaufs die Sicherheit gewährleistet, dass ihre Kinder qualifiziert und „geordnet“ betreut und gefördert werden und ihren Platz in der KiTa finden können.

Das Team der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ sieht es für die Gestaltung eines individuellen Tagesablaufs als wichtig an, dass die Kinder verschiedensten und sich ändernden Bedürfnissen nachgehen können und ein Temperaments- und altersgerechtes Spektrum an aktiven und ruhigen Phasen vorfinden.

Der Tagesablauf erfährt sichtbar und nachvollziehbar eine Veränderung von einem geschlossenen Gruppenangebot zu einer geöffneten Angebotsstruktur. Die Kinder erhalten durch die Vorstellung alternativer Angebote im Rahmen der offenen Struktur Wahlmöglichkeiten und erleben sich als eigenständige und selbstbestimmte Gestalter ihres Aufenthaltszeitrahmens in der Kindertagesstätte.

Dabei begreifen sich die Pädagoginnen der DRK-Kindertagesstätte auch bei dem „Gang durch den Tag“ als aktive Begleitung des einzelnen Kindes; Förderungsbedarfe und Unterstützung werden qualifiziert und differenziert beobachtet und erhoben und auch bei der Gestaltung des Tagesablaufs bedacht.

Der in gemeinsamer Planung erarbeitete Tagesablauf der DRK-Kindertagesstätte vereint sowohl die Elemente eines engen Kontakts zur Bezugsgruppe als auch die Möglichkeiten der selbständigen und aktiven Tagesbestimmung durch die Kinder.



Aus: Renate Alf: Neue Cartoons
für Erzieherinnen; Herder Verlag;
Freiburg 1998

5.2. Unser Tageslauf im offenen Konzept

7.30 bis 8.00	Frühdienst – tageweise routierend durch die Räume	Frühstück vorbereiten; Kinder in Empfang nehmen
8.00 bis 8.30	Freispiel in den Funktionsräumen	Räume öffnen, Kinder in Empfang nehmen
8.30 bis 9.00	Bezugsgruppenzeit	Zeit für Morgenkreis Angebotsvorstellung und Wahl Themenbesprechung Tages – Rituale
9.00 bis 10.15	Frühstücksangebot Freispiel in den Spiel- und Bildungsbereichen	Begleitung in allen Spiel – und Bildungsbereichen
10.30 bis 11.30	Angebotszeit	Ausgewählte und vorbereitete Angebote
11.30 bis 12.00	Abholzeit	
12.00 bis 13.00	Mittagessen im Kinder – Restaurant	
13.15 bis 14.00	Entspannung; Freispiel	
14.00 bis 14.30	Nachmittagskreis	
14.30 bis 15.00	Vesperzeit im Kinder - Restaurant	
15.00 bis 16.15	Angebot + Freispiel	
16.15 bis 16.30	Einräumen – Abholzeit	

5.3 Die Angebote

Was uns wichtig ist

- Die Kinder sollen bei uns ganzheitliches Lernen und sinnliche Erfahrung leben
- Die Kinder sollen Ausprobieren und eigenes Tun als Mittelpunkt erfahren

Für die Ausgestaltung der Angebotspalette bedeutet das für uns,

- dass wir den Kindern Gelegenheit geben, selbstbestimmt und mitverantwortlich zu agieren
- dass die Pädagoginnen den Kindern als aktiver Partner zur Verfügung stehen, ihnen Begleiter und Vorbild im Anspruch zu lernen und sich mit der Welt auseinander zu setzen sind
- dass ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für die Angebote unserer Einrichtung Spaß, Freude und Motivation für Kinder **und** Erzieherinnen sind und bleiben.

Die Palette der offenen Angebote der Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ orientiert sich an 2 Organisationssystemen:

- Die Pädagoginnen vereinbaren regelmäßig Projekt-Themen, zu denen in einem vereinbarten Zeitraum unterschiedliche Angebote gemacht werden
- Die Pädagoginnen machen individuell bestimmte Angebote, die entweder aus dem Prozess mit den Kindern entstanden (Stichworte Partizipation und lebensweltorientierter Ansatz) oder als förderungsrelevant erkannt wurden. An dieser Stelle soll ausdrücklich auf das Angebot des Freispiels hingewiesen werden, das neben allen gelenkten Aktivitäten ein wesentlicher Entwicklungsmotor für die Kinder ist.

Aktivitäten und Angebote der Erzieherin werden in Abstimmung mit dem Team von ihr bestimmt, die jeweiligen Schwerpunkte sind in der Gesamtheit der Angebote erkennbar. Die offenen Angebote werden den Kindern täglich während des Bezugsgruppentreffens vorgestellt, die Kinder wählen aus dem Angebot nach ihrem Interesse.

Die Wahl der Kinder wird täglich dokumentiert, um zum einen die Akzeptanz der Angebote verfolgen zu können, zum anderen auch, und dies ist wesentlich, der Bezugserzieherin zu ermöglichen, die Entscheidungen „ihrer“ Kinder für oder gegen einzelne Angebote nachzuvollziehen und seine Entwicklung auch hierin begleiten und fördern zu können.

In die Angebotspalette werden die Lernwerkstatt, der Bewegungsraum sowie das Außengelände regelmäßig einbezogen.

Den Kindern stehen so **täglich** Angebote aus den Bereichen

- Rollenspiel
- Bewegung
- Konstruktion
- Draußen spielen
- Rückzug/ Vorlesen
- Kreativ sein

zur Verfügung.

Ein zusätzliches Element bilden die im Haus verteilten **Denkerecken**. Hier finden sich als *vorbereitete Umgebung* Angebote verschiedener Bildungsbereiche, die quasi als „Bildungsangebot im Vorübergehen“ zum Eintauchen und Vertiefen in Lern- und Erfahrungsinhalte einladen. Die Möglichkeit der unkomplizierten Nutzung als niedrigschwelliges Angebot (es steht bereit) bietet dabei einen hohen Aufforderungscharakter. Die Denkerecken werden monatlich neu ausgestattet.

1x wöchentlich gibt es für jedes Kind die Möglichkeiten

- Maxigruppe (verbindlich)
- Gruppenübergreifende Projekte
- Lernwerkstatt

Die Angebote in den Schwerpunktbereichen werden durch die Pädagoginnen unter Einbeziehung geschlechtsdifferenzierter sowie altersdifferenzierter Aspekte gestaltet.

5.3.1. Das Freispiel

Einen sehr wichtigen Part nimmt das Freispiel in unserem Tagesablauf ein. Das Freispiel beschreibt im Kindergarten eine Situation und eine Zeitspanne, die gekennzeichnet ist durch das selbstbestimmte Tun des Kindes. Dieses Spiel ist die kindliche Form der Auseinandersetzung mit seinem Umfeld, offen und nicht zweckgebunden. Die Kinder schaffen sich in ihrem Spiel eine Wirklichkeit, in der sie sich auf ihre Zukunft vorbereiten – und damit ist das Freispiel die „Königsdisziplin“ des Spiels (vgl. www.offener-kindergarten.de).

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ sieht es als wesentliche Aufgabe, den Kindern hierfür gut und liebevoll vorbereitete Umgebungsbedingungen zu schaffen. Die Aufteilung der Räumlichkeiten in **Spiel – und Bildungsbereiche** bietet hierfür beste Voraussetzungen: die thematische Konzentration bietet erschöpfende Vertiefungsmöglichkeiten, die eindeutige inhaltliche Umgebungsdefinition fördert das Aufeinandertreffen „Gleichgesinnter“ und damit die Bildung von Spiel-Gemeinschaften. Zugleich wird der Ablenkungsfaktor durch thematisch völlig andere Aktivitäten reduziert.

5.3.2. Die Lernwerkstatt

Unsere Lernwerkstatt

- bringt Kinder zum Staunen
- ist ein Ort, an dem Kinder Zeit und Ruhe zum Forschen finden
- ist ein Raum zum intensiven Denken, Experimentieren und Erproben
- ist ein Raum, in dem kein anderer als du selbst sagst, welche Lösung richtig und welche falsch ist

Je nach Bedarf und Interesse der Kinder werden von den PädagogInnen dort immer wieder neue Experimente und Übungen zu wechselnden Themen bereitgestellt.

Die Lernstationen der Lernwerkstatt:

- Forscherecke
- Mathe-Ecke
- Buchstaben / Schrift-Ecke
- Hörecke
- Übungen des täglichen Lebens + Tüftel-Ecke
- Kreativ-Ecke/ Mal- und Tontisch

Die Lernmaterialien haben unterschiedliche „Schwierigkeitsgrade“ und sind so für unterschiedliche Entwicklungsstufen geeignet. Die freie Aufgabenauswahl durch die Kinder bewirkt, dass jedes Kind an seinem individuellen Lern- und Entwicklungsstand anknüpfen und auf ihn aufbauen kann.

Selbstständiges Arbeiten ist ein wesentliches Grundprinzip unserer Lernwerkstatt. Die Pädagoginnen haben dabei die Aufgabe, die Kinder darin zu unterstützen und aufgrund genauer Beobachtung des Kindes Lernprozesse zu erkennen, geeignete Arbeitsmaterialien zu entwickeln und ihre Nutzung zu reflektieren.

Der inhaltliche und organisatorische Ablauf der Lernwerkstatt begründet sich auf handlungsorientierte Lerntheorien. Sie besagen:

Der Mensch behält von dem,

was er hört	20%
was er sieht	30%
was er hört und sieht	50%
was er nacherzählt	60%
was er selbst tut	75%



5.4. Das Raumangebot

Die Aufteilung in Spiel- und Bildungsbereiche in :

<p>Raum 1</p> <p>Essen/ Kinder-Restaurant</p>	<p>Raum 1</p> <p>Kleinere Experimente; Übungen des täglichen Lebens: Feinmotorische Übungen; Tischspiele:</p>
<p>Raum 2</p> <p>Bauecke/ Konstruktion: Autos; Bau- und Konstruktionsmaterial aller Art</p>	<p>Raum 2</p> <p>Naturwissenschaftliche Experimente; Mathe; Technik</p>
<p>Raum 3</p> <p>Kreativ-Bereich: Malen, Basteln und Gestalten (Staffelei; Nassmaterial; Kittel; Ton; Knete; Schatzkammer(vielfältiges Kreativ-Material); Trockenmaltisch)</p>	<p>Raum 3</p> <p>Rollenspiel-Bereich: Puppenecke; Ritterburgen; Verkleidung; Puppenhaus; Kaufmannsladen; Schminken; Spiegel; Bauernhaus; Polizeiauto; Post etc.</p>
<p>Raum 4</p> <p>Bewegung: Turn- und Mehrzweckraum</p>	<p>Raum 5</p> <p>Lernwerkstatt</p>

Die Kinder der Kindertagesstätte nutzen „traditionell“ den Flur der Kindertagesstätte als Extra-Spielfläche und genießen es, hier ohne offensichtliche Erwachsenen-Präsenz unter sich zu sein.

Ein Teilungsplan findet sich im Anhang der Konzeption.

Das Team der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ legt großen Wert auf eine offene, helle und klare Gestaltung der Kindertagesstätte.

Die Raumgestaltung ist ein wichtiger Aspekt der pädagogischen Konzeption, sie ist Ausdruck und äußere Gestalt der konzeptionellen Ansätze, schafft Atmosphäre, strukturiert und animiert, sie fördert das Wohlbefinden und die Kommunikation.

„Wenn sich in den Räumen etwas bewegt, dann kommen auch die Köpfe in Bewegung!“ (Wolfgang Weinrich in M. Textor – Kindergarten-Pädagogik - online-Handbuch; 2002) – die Möglichkeit der Veränderung und Entwicklung soll in unserer Kindertagesstätte stets erkennbar sein.

5.5. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergarten-Geschehen. Traditionell orientieren sie sich am jahreszeitlichen Ablauf – Fasching, Ostern, Weihnachten – und am speziellen Kindergarten-Jahresablauf – Sommerfest, Einschulung, Laternenfest. Hinzu kommen Feste, die sich an ganz besonderen Ereignissen orientieren: Einweihung eines neuen Spielgeräts, eines neuen Raumes etc. – kurz: wir feiern die Feste wie sie fallen!

Die Gestaltung der Feste erfolgt teilweise gruppenintern, teilweise aber auch für die gesamte KiTa mit Eltern und Geschwistern. Kindergarten - Feste müssen nach unserer Vorstellung keine Superlative darstellen, es geht vor allem um das entspannte und freudige Zusammenkommen.

Traditionelle Feste gehören nach unserem Verständnis in erster Linie in die Familie, im Kindergarten werden im traditionellen Jahreskreis die Geschichten und Gebräuche dazu vermittelt. Wichtig ist uns, dass es gelingt, die in der heutigen Zeit so übermächtige Hektik um die traditionellen Feste aus dem Kindergarten fern zu halten und die Kinder den Zauber der besonderen Atmosphäre spüren zu lassen.



6. Kooperation und Vernetzung

Den Netzwerken gehört die Zukunft!

Kooperation und Vernetzung bieten der Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ die Möglichkeit, über die eigenen Ressourcen hinaus Qualität und Komplexität des Angebots zu sichern.

Gleichzeitig verlangen gesetzgeberische Vorgaben die Zusammenarbeit mit ergänzenden und weiterführenden Institutionen der Jugendhilfe (vgl. Kindertagesstätten-Gesetz des Landes Schleswig-Holstein)

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ pflegt eine enge Zusammenarbeit mit dem **Allgemeinen Sozialen Dienst/ ASD des Kreises Plön/** dem Jugendamt. Durch regelmäßige persönliche Kontakte wird der kurzfristige informelle Kontakt gepflegt und so formelle Prozesse zur Unterstützung von Kindern und deren Familien unserer Einrichtung begleitet. Vorgaben des Datenschutzes werden hierbei selbstverständlich eingehalten.

Gemäß den Vorgaben des Kindertagesstätten- und Schulgesetzes aber auch aus eigener Überzeugung hat die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ eine enge Kooperation mit **der/ den Grundschule/-n** zur Gestaltung des Übergangsprozesses der Kinder vom Kindergarten in die Schule vereinbart. Der vereinbarte „Fahrplan“ bildet die Grundlage für eine verbindliche und planbare Kooperation.

Eine aktive Zusammenarbeit lebt die Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ mit Einrichtungen im vorschulischen Bereich wie **Frühförderstelle; Sprachförderstellen/ Logopäden; Ergotherapeuten; Physiotherapeuten; Erziehungsberatung**. Besonderen Wert legen wir dabei auf die enge Kooperation mit vor Ort aktiven Institutionen über den Einzelfall hinaus.

Wichtig ist der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ die gute Kooperation mit den zuständigen **kommunalen Behörden und Institutionen**. So möchten wir durch regelmäßig geführten Dialog und unsere Beteiligung an kommunalen Aktivitäten zur positiven Entwicklung der regionalen Betreuung für Kinder im Elementarbereich beitragen.

Die sehr enge Kooperation und Vernetzung mit **Kindertagesstätten aller Träger der Jugendhilfe** – je nach fachlicher Interessenlage – bildet eine wichtige Grundlage unserer strukturellen und pädagogischen Weiterentwicklung. Nur durch den Austausch und den gegenseitigen „Input“ fachlicher Erfahrungen ist positive und zeitgemäße Veränderung und Entwicklung möglich.

Nicht zuletzt stellt die enge Einbindung der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ in das Netzwerk der ca. **70 DRK-Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein** eine wichtige Stütze der fachlichen Entwicklung unseres Hauses dar.

7. Aufgaben und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter/-innen des Teams

Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ verstehen sich als professionelle Fachleute, die sich den zunehmenden fachlichen Anforderungen offensiv und aktiv stellen.

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ orientiert sich in der pädagogischen Grundhaltung an den oben beschriebenen Grundsätzen des DRK sowie aktuell wissenschaftlich gesichertem pädagogischen Grundlagenwissen. Konkret heißt das für die Mitarbeiter/-innen, dass sie über das fachliche Wissen zum lebensweltorientierten Arbeiten verfügen und dieses praktisch umsetzen können. Sie müssen bereit sein zu fachlicher Auseinandersetzung, Diskussion und Weiterentwicklung, wie sich dies in der Entwicklung und Umsetzung des „Offenen Ansatz“ zeigt.

Die Haltung der Mitarbeiter/-innen muss uneingeschränkt parteilich für die Interessen der ihnen anvertrauten Kinder bestimmt sein.

Mitarbeiter/-innen in Kindertagesstätten treffen auf viele und oft wechselnde Menschen mit unterschiedlichstem kulturellen und persönlichen Hintergrund. Wir erwarten daher von unseren Kolleg/innen Toleranz und Aufgeschlossenheit sowie die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzufühlen und auch fremde Wert-Vorstellungen zu akzeptieren und in die eigenen zu integrieren.

Als wichtige Dimension ist der **Dienstleistungsgedanke** in das Handeln der Mitarbeiter/-innen zu integrieren. Eine grundsätzlich positive und aufgeschlossene Haltung gegenüber Wünschen und Anregungen der Kunden – und als solche sind an dieser Stelle in erster Linie die Eltern genannt – seitens der Mitarbeiter/-Innen wird daher vorausgesetzt.

Die Pädagoginnen der DRK-Kindertagesstätte stehen den Eltern als kompetente Fachkräfte zur Verfügung, zeigen Offenheit und wahren aber gleichzeitig professionelle Distanz. Sie vertreten die Konzepte der Kindertagesstätte und sind trotzdem offen für Anregung und Kritik.

Zur Umsetzung der Aufgaben einer kundenorientierten Elternarbeit finden Veranstaltungen für und mit Eltern auch außerhalb der regulären Dienstzeiten der Mitarbeiter/-innen statt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit in einem offenen Konzept setzt Neugierde und Aufgeschlossenheit für Veränderung voraus. Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen sind gefordert, sich mit wechselnden Inhalten auseinander zu setzen und sich diese aktiv anzueignen. Hierfür erwarten wir die Bereitschaft, sich regelmäßig und kontinuierlich fortzubilden.

Jede/- Mitarbeiter/-in ist ausdrücklich verpflichtet zu team-orientierter Haltung. Meinungen und individuelle Eigenschaften der einzelnen Kolleg/-innen sind zu respektieren.

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ ist bemüht, angenehme und motivierende Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter/-innen zu schaffen:

- Alle 14 Tage bietet die Team-Sitzung Gelegenheit, fachliche, organisatorische oder auch persönliche Angelegenheiten zu besprechen
- Den Mitarbeiter/-innen stehen wöchentlich bis zu 2 Stunden Vorbereitungszeiten zur individuellen Planung zur Verfügung.
- Jede/-r Mitarbeiter/in steht jährlich ein festes finanzielles Kontingent für Fortbildung zur Verfügung
- Zusätzlich ist bei Bedarf Fortbildung und fachliche Unterstützung durch die Fachberaterin des DRK auch bei individuellen Bedarfen möglich
- Einmal jährlich geht das Team der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ in Team-Fortbildung; Supervision ist grundsätzlich möglich.
- Jede Mitarbeiter/-in erhält eine Stellenbeschreibung
- Die Leitung der Einrichtung ist einem kooperativen Führungsstil verpflichtet. Individuelle Mitarbeitergespräche bilden hier einen festen Bestandteil.

8. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind nach unserem Dienstleistungsverständnis unsere Kunden und Vertragspartner. Die hier vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unseres Angebots und des zu schließenden Vertrags.

Wir werden die Eltern zukünftig vor Vertragsabschluss ausführlich über die konzeptionellen Grundlagen informieren und akzeptieren es, wenn sich Eltern für einen anderen Träger informieren.

Familien befinden sich in vielerlei Hinsicht im Wandel: es gibt unterschiedlichste Familienkonstellationen von der alleinerziehenden Mutter/ Vater mit einem Kind bis hin zur Großfamilien - Patchwork-Familie ;wir finden Familien mit zwei voll berufstätigen Elternteilen und Familien mit erzwungener oder gewollter Arbeitslosigkeit , Familien, die sich engagiert und bewusst der Erziehung ihrer Kinder stellen und Familien, die überfordert mit der Aufgabe sind.- Dieses breite Spektrum verlangt nach einer breiten Palette von Angeboten und großer Flexibilität.

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ wird sich bemühen, die Bedarfe regelmäßig zu erfassen und im Rahmen der Gegebenheiten darauf einzugehen. Es ist geplant, Bedarfsabfragen zu installieren. Wesentlichste Grundlage bilden aber die regelmäßige Gespräche in unterschiedlichstem Rahmen: Tür- und Angelgespräche; Entwicklungsgespräche; Elternabende; Themenabende. Der zielgerichteten Kommunikation zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern dient auch die regelmäßig tagende Elternvertretungssitzung. Wir begrüßen ausdrücklich das Engagement von Eltern in Kindertagesstätten-Gremien.

Dem Recht auf Mitsprache entspricht die Vertretung der Elternschaft im Kindertagesstätten –Beirat, bei der Eltern über wichtige Belange der Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ mitentscheiden. Näheres regelt die Satzung.

Dem Anspruch der Eltern nach Information kommt die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ durch die nachträglich ausgehängte Dokumentation der Aktivitäten sowie regelmäßigen Aushang von Informationen an den Pinwänden des Eingangsbereichs nach. Hier besteht auch die Möglichkeit für die Eltern, eigene Informationen auszuhängen.

Die Mitarbeiter/-innen der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ begreifen die Eltern als erste und beste Experten für ihre Kinder und werden sich daher stets um eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre und Einbindung in alle die Kinder betreffenden Belange bemühen.

9. Einbindung und Anleitung von Praktikant/-innen

In allen schulischen Ausbildungsangeboten nimmt inzwischen das Praktikum einen festen Part ein. So besteht Nachfrage nach Praktika in der Kindertagesstätte von

- Haupt-und Realschulen
- Gymnasien
- Fachschulen für Sozialpädagogik – Ausbildung zur/-m sozialpädagogischen Assistentin ; Ausbildung zur/-m Erzieher/-in, jeweils in unterschiedlicher Dauer.

Die DRK-Kindertagesstätte steht dem grundsätzlich positiv gegenüber und wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten regelmäßig Plätze für Praktika zur Verfügung stellen. Eine besondere Verpflichtung sehen wir in der fachlich fundierten Ausbildung der Sozialpädagogischen Assistentinnen und Erzieherinnen.

Neben der Aufgabe, einen guten Einblick in alle Bereiche der täglichen Arbeitsanforderungen zu vermitteln, sehen wir es als wesentlich an, die Verbindung von Theorie und Praxis transparent zu verdeutlichen. „Es hängt mit der Komplexität und der Nichtvorhersagbarkeit pädagogischer Ereignisse zusammen, dass in der Ausbildung kein Wissen vermittelt werden kann, das sich eins zu eins in die Berufspraxis umsetzen lässt.“ (Sigrid Ebert, Zur Reform der Erzieherinnenausbildung, in: Elementarpädagogik nach Pisa: W. Fthenakis (Hrsg), Freiburg, 2003.) Die Praxisanleiter/-innen nehmen sich daher regelmäßig Zeit für Reflexionsgespräche mit den Praktikantinnen und unterstützen diese bei der Umsetzung der schulischen Aufträge.

10 . Öffentlichkeitsarbeit

Die regelmäßige Information der Öffentlichkeit bietet der DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ gute Möglichkeiten, die eigene Arbeit zu präsentieren und transparent zu machen.

Gleichzeitig dient die Präsentation der Arbeit in Kindertagesstätten dazu, die Belange der Familien und Kinder zu verdeutlichen und damit ihrer Interessenvertretung.

Die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ nutzt zum Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit alle ihr zur Verfügung stehenden Medien wie Print und Internet und bemüht sich um guten Kontakt zur regionalen Presse.

Die Einbindung der DRK - Richtlinien zur Gestaltung in öffentlichkeitswirksame Produkte der Kindertagesstätte erfolgt regelmäßig.

11. Qualitätsmanagement

Grundlage jeder Qualitätsbeurteilung bildet die Qualitätsbestimmung. „...Qualität (ist) kein absoluter Begriff, also von Definitionen abhängig.“(Dr. Hilmar Hoffmann; Ist doch alles eins! Oder: Was ist Fachlichkeit?; GEW, 2000)

Wir– das Team der DRK-Kindertagesstätte und der Vorstand des DRK-Ortsvereins Preetz als Träger der Einrichtung – haben in dieser Konzeption die für uns relevanten theoretischen Grundlagen sowie deren Umsetzung in unsere tägliche Arbeit dargestellt, wie sie nach unserem Verständnis fachlich korrekt und praktisch umsetzbar sind und somit unser Verständnis von qualitativ hochwertiger Betreuung in einer Kindertagesstätte definiert. Oberstes Qualitätsziel ist für uns die Zufriedenheit unserer Kunden und Auftraggeber: Kinder, Eltern und Jugendhilfe.

Zur Sicherung einer guten Kindertagesstätte ist mit Blick auf die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Einsatz qualitätssichernder Instrumente sinnvoll. Hierzu nutzt die DRK-Kindertagesstätte „Die Rasselbande“ regelmäßig das Inventar des **Qualitäts-Rahmenhandbuch** des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein. Eine Übersicht über die darin enthaltenen Kategorien findet sich als Inhaltsverzeichnis im Anhang der Konzeption.